



Newsletter

Datum

21.12.2007

Nr. 8/07

INHALTSÜBERSICHT

1. HAUPTARTIKEL

Post verzichtet auf Tarifierhöhung bei Paketen am Schalter und bei Paketen und Briefen ins Ausland – Änderung der Zollbearbeitungstarife auf Oktober 2008 in Sicht

La Poste renonce aux hausses tarifaires pour les colis déposés au guichet et pour les colis et lettres à destination de l'étranger – Modification des frais de dédouanement prévue pour octobre 2008

La Posta rinuncia all'aumento delle tariffe dei pacchi consegnati allo sportello e dei pacchi e delle lettere per l'estero – Modifiche delle tasse per lo sdoganamento sono previste per ottobre 2008

2. KURZMELDUNGEN

- *Interkonnektionspreise der Swisscom: ComCom folgt der Empfehlung des Preisüberwachers*
- *Erhöhung der Jahresgebühr der UBS-Maestrokarte*

3. VERANSTALTUNGEN/HINWEISE

- *Aktualisierte Kommentierung des Preisüberwachungsgesetzes*



1. HAUPTARTIKEL

Post verzichtet auf Tariferhöhung bei Paketen am Schalter und bei Paketen und Briefen ins Ausland – Änderung der Zollbearbeitungstarife auf Oktober 2008 in Sicht

Nach intensiven Verhandlungen zwischen der Post und der Preisüberwachung verzichtet die Post 2008 auf die Erhöhung der Tarife für nationale Paketsendungen (Schaltertarife) und für Paket- und Briefsendungen ins Ausland. Die Zeitungszustelltarife werden nach dem Wegfall der Bundessubventionen auf den 1. Januar 2008 erhöht, wobei die Post einen Teil der wegfallenden Subventionen selber trägt. Für Oktober 2008 wurden wegen der neuen Zollgesetzgebung neue Preise für die Zollbearbeitung bei Paketen aus dem Ausland vereinbart.

Die Post hatte beantragt, auf Jahresbeginn 2008 gleichzeitig die Tarife für nationale Schalterpakete, für internationale Pakete und Briefe sowie für die Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften und die Zollvorlagetarife anzupassen. Weil die Post in diesen Bereichen marktbeherrschend ist, ist die Preisüberwachung für die Missbrauchsprüfung zuständig (bei den Posttarifen in den reservierten Bereichen ist demgegenüber das UVEK zuständig, wobei die Preisüberwachung über ein Empfehlungsrecht verfügt).

Die Post hat ihre Tariferhöhungsbegehren dem Preisüberwacher gemäss Art. 6 PÜG vorangemeldet. Weil der Preisüberwacher die allgemeine Gewinnsituation der Post als äusserst komfortabel einschätzt, konnte er diese Erhöhungen nicht für unbedenklich erklären. Nach intensiven Verhandlungen wurde nun diese Woche zwischen der Post und der Preisüberwachung eine einvernehmliche Regelung vereinbart, die bis zum 31. März 2009 läuft und im Einzelnen Folgendes vorsieht:

- Auf eine Erhöhung der bisherigen Tarife für Schalterpakete im Inland wird verzichtet. Die geltenden Pakettarife für Schalterkunden werden unverändert weitergeführt.
- Bei den Tarifen für internationale Pakete werden Tarifverschiebungen vorgenommen und die Zahl der Gewichtsstufen von 29 auf 7 reduziert. Diese Änderung der Tarifstruktur muss allerdings ertragsneutral bleiben.
- Auf eine Erhöhung der Tarife für internationale Briefe wird verzichtet. Dies gilt sowohl für die Produkte Standard Mail International PRIORITY als auch ECONOMY. Deren Tarife bleiben unverändert.
- Für die Tageszustellung von Zeitungen und Zeitschriften, bei denen auf den 1. Januar 2008 die bisherigen 50 Mio. Franken Bundessubventionen wegfallen, hat die Preisüberwachung die neuen, höheren Tarife ab Jahresbeginn 2008 akzeptiert, wobei die Post von den 50 wegfallenden Mio. etwa 30 Mio. Franken selber trägt. Diese neuen Tarife sind zwischen der Post und den Zeitungsverlegern bereits vorher ausgehandelt worden.



- Für die Beförderungstarife der weiterhin subventionierten Lokalzeitungen und Verbandsblätter ist weiterhin das UVEK zuständig. Die Preisüberwachung hatte dem UVEK ein Einfrieren der bisherigen Tarife empfohlen. Der Post wurde aber vom UVEK eine Anpassung an die erfolgte Teuerung um rund 4.4% zugestanden.

Zollbearbeitungsgebühren werden angepasst

Eine neue Situation ergibt sich bei den Zollbearbeitungstarifen für Postsendungen aus dem Ausland, weil aufgrund des neuen Zollgesetzes die bisherige d'Office-Verzollung durch die Zollverwaltung wegfällt. Die bisherige d'Office-Verzollung ermöglichte die gebührenfreie Einfuhr bei Postsendungen aus dem Ausland, für welche keine Mehrwertsteuer erhoben wird, und eine kostengünstige Bearbeitungsgebühr von 10 Franken bei Postsendungen, für welche Mehrwertsteuer erhoben wird. Aufgrund des neuen Zollgesetzes muss die Post spätestens ab Oktober 2008 die Zollbearbeitung auf eigene Rechnung vornehmen (die Preisüberwachung hatte verschiedentlich auf diese Verteuerung als neues Handelshemmnis hingewiesen, vgl. Newsletter Nr. 4/06 und Nr. 4/07).

Ab 1. Oktober 2008 wird die Post für Pakete aus dem Ausland nun folgende Preise für die Zollbearbeitung verrechnen:

- Für Pakete aus dem Ausland, die abgabebefreit sind, also für welche weder Mehrwertsteuer noch Zoll erhoben wird, erhebt die Post weiterhin kein Entgelt für die Zollbearbeitung. Die Freigrenze liegt bei 5 Franken MWSt., was einem Warenwert (inkl. Transportkosten) von 65 Franken entspricht (bzw. von 208 Franken im Falle des verminderten Steuersatzes, der z. B. bei Büchern zur Anwendung gelangt).
- Für Pakete aus dem Ausland, für die eine vereinfachte Verzollung vorgesehen ist, beträgt die Verzollungsgebühr 18 Franken pro Sendung. Die vereinfachte Verzollung kommt bis zu einem Warenwert von 500 Franken zur Anwendung.
- Für Pakete, deren Wert 500 Franken übersteigt und die somit der ordentlichen Verzollung unterliegen, verlangt sie 35 Franken für die Zollbearbeitung.

Diese Verrechnung eines Verzollungsentgelts kann nicht als Preismissbrauch betrachtet werden, aber sie stellt besonders bei Kleinsendungen aus dem Ausland ein Handelshemmnis dar. Die Preisüberwachung betrachtet diese Lösung deshalb als unbefriedigend, was aber nicht der Post zum Vorwurf gemacht werden kann: Die Verursachung liegt bei der Zollgesetzgebung und der Praxis der Zollverwaltung. Von der Zollverwaltung wird erwartet, dass sie bald ein vereinfachtes Verzollungsverfahren auch für alle privaten Postdienstleister zulässt, um gleich lange Spiesse auch für private Firmen einzuführen. Die Preisüberwachung hat die Oberzolldirektion dazu erneut um Auskunft ersucht.



Weitere Prüfung in Sicht

Mit dieser vertraglichen Regelung ist die generelle Überprüfung der Preise der Post noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der Gewinne der Post wird die Preisüberwachung weitere Tarifprüfungen in Bereichen, in welchen die Post über Marktmacht verfügt, vornehmen.

[Rudolf Strahm / Beat Niederhauser / Marcel Chavallaz / Jörg Christoffel / Manuela Leuenberger]

Zusätzliche Auskünfte:

Rudolf Strahm, Tel. 031 322 21 02 / 079 689 51 01

Beat Niederhauser, Tel. 031 322 21 03

Original-Vertragstext der einvernehmlichen Regelung:

www.preisueberwacher.admin.ch unter: Themen > Infrastruktur > Post



La Poste renonce aux hausses tarifaires pour les colis déposés au guichet et pour les colis et lettres à destination de l'étranger – Modification des frais de dédouanement prévue pour octobre 2008

Après d'intenses négociations avec la Surveillance des prix, la Poste renonce aux augmentations de tarifs 2008 pour les envois en Suisse de colis (tarif guichet) et les envois à l'étranger de lettres et de colis. Suite à la suppression des subventions fédérales, la Poste augmente au 1^{er} janvier 2008 ses tarifs pour la distribution des journaux n'ayant plus droit à une aide, tout en prenant à sa charge une partie des subventions supprimées. En octobre 2008, en raison de la nouvelle législation douanière, de nouveaux prix entrent en vigueur pour les frais de dédouanement des colis en provenance de l'étranger.

La Poste proposait d'adapter au début de 2008 les tarifs d'envoi des colis nationaux déposés au guichet, des lettres et des colis à destination de l'étranger ainsi que les taxes pour la distribution des journaux et périodiques et les frais de dédouanement. Comme la Poste détient une position dominante sur ces marchés, la Surveillance des prix est compétente pour examiner les prix (les prix des services réservés de la Poste relevant de la compétence du DETEC, la Surveillance ne dispose que d'un droit de recommandation).

La Poste a annoncé au préalable ses adaptations de prix au Surveillant des prix sur la base de l'art. 6 LSPr. Considérant la situation de bénéfice générale de la Poste comme très confortable, le Surveillant des prix estima que ces augmentations de prix posaient problème. Au terme d'intenses négociations, la Surveillance des prix et la Poste sont parvenues cette semaine à un règlement amiable, valable jusqu'au 31 mars 2009, qui prévoit ce qui suit:

- La Poste renonce à une augmentation des tarifs pour les colis nationaux déposés au guichet. Les prix restent donc inchangés pour la clientèle des guichets.
- Pour les colis internationaux, des changements sont prévus dans la structure des tarifs et le nombre d'échelons de poids est réduit de 29 à 7. Ces modifications doivent toutefois rester neutres au niveau des recettes.
- La Poste renonce à une hausse des taxes pour les envois internationaux. Cela est valable pour les lettres Priority et les lettres Economy. Les tarifs restent ainsi inchangés.
- La Surveillance des prix a accepté les nouveaux tarifs plus élevés pour la distribution des journaux et périodiques ne bénéficiant plus de l'aide fédérale. Sur les 50 millions de subventions fédérales supprimées, environ 30 millions de francs sont pris en charge par la Poste. Ces nouveaux tarifs ont déjà fait l'objet de négociations entre la Poste et les éditeurs.
- Le DETEC est compétent pour les tarifs de distribution de la presse locale et associative bénéficiant toujours de l'aide fédérale. La Surveillance des prix avait recommandé au DETEC de laisser inchangé les prix actuels. Le DETEC a accordé à la Poste une adaptation au renchérissement de 4.4%.



Adaptation des frais de dédouanement

La nouvelle législation douanière a supprimé le dédouanement d'office, ce qui engendre une nouvelle situation concernant les frais de dédouanement des envois provenant de l'étranger. Avec le dédouanement d'office, aucun frais de dédouanement n'étaient perçus sur les envois non soumis à la TVA. Pour les envois soumis à la TVA, une taxe de présentation à la douane bon marché de 10 francs était encaissée. Avec la nouvelle législation douanière, la Poste doit effectuer le dédouanement à son propre compte au plus tard le 1^{er} octobre 2008 (la Surveillance des prix a indiqué à plusieurs reprises que l'augmentation des coûts qui en résulte pour le consommateur constitue un nouvel obstacle au commerce, cf. Newsletters no 4/06 et no 4/07).

Dès le 1^{er} octobre 2008, la Poste calculera pour le dédouanement des colis provenant de l'étranger les frais suivants:

- Sur les colis sans taxes, c'est-à-dire sur lesquels ni une taxe douanière ni la TVA ne sont perçues, aucun frais de dédouanement ne sont encaissés. La marchandise est en franchise de TVA dès lors que la TVA n'excède pas 5 francs, ce qui correspond à une valeur de marchandise (coûts de transport inclus) de 65 francs (respectivement à une valeur de 208 francs dans le cas d'un taux de TVA inférieur, qui est appliqué par exemple pour les livres).
- Pour les colis, soumis à une procédure de dédouanement simplifiée, les frais de dédouanement se montent à 18 francs. Le dédouanement simplifié est applicable aux colis dont la valeur n'excède pas 500 francs.
- Pour les colis d'une valeur supérieure à 500 francs, donc soumis à une procédure de dédouanement ordinaire, les frais de dédouanement se montent à 35 francs.

La facturation de frais de dédouanement ne peut être considérée comme un abus de prix. Toutefois, ces frais constituent, en particulier pour les envois de faible valeur, un obstacle au commerce. C'est pourquoi la Surveillance des prix considère cette solution comme insatisfaisante, mais ne peut toutefois pas faire de reproches à la Poste. La cause en est la législation sur les douanes et la pratique de l'administration des douanes. On attend de l'administration des douanes qu'elle autorise aussi les concessionnaires privés de services postaux à utiliser la procédure simplifiée, afin d'introduire une égalité de traitement avec la Poste. La Surveillance des prix a de nouveau demandé des renseignements à la Direction des douanes à ce sujet.



Appréciation suivante en vue

Avec ce règlement amiable, l'appréciation générale des taxes de la Poste n'est pas encore terminée. Au vu du bénéfice de la Poste, la Surveillance des prix va procéder à d'autres analyses tarifaires dans les domaines où la Poste est en position dominante.

[Rudolf Strahm / Beat Niederhauser / Marcel Chavallaz / Jörg Christoffel / Manuela Leuenberger]

Renseignements complémentaires:

Rudolf Strahm, tél. 031 322 21 02 / 079 689 51 01

Beat Niederhauser, tél. 031 322 21 03

Texte original du règlement à l'amiable sous:

www.monsieur-prix.admin.ch > thèmes > infrastructure > poste



La Posta rinuncia all'aumento delle tariffe dei pacchi consegnati allo sportello e dei pacchi e delle lettere per l'estero – Modifiche delle tasse per lo sdoganamento sono previste per ottobre 2008

Dopo intense trattative tra la Sorveglianza dei prezzi e la Posta, quest'ultima rinuncia nel 2008 all'incremento delle tariffe per gli invii nazionali di pacchi (tariffe consegna allo sportello) e per gli invii all'estero di pacchi e lettere. Le tasse per la consegna dei giornali aumenteranno a partire dal 1° gennaio 2008 in seguito all'abolizione della sovvenzione federale, nonostante la Posta si faccia carico di una parte dell'importo prima sovvenzionato dallo Stato. A partire da ottobre 2008, in seguito alla nuova legislazione doganale, saranno in vigore nuovi prezzi per lo sdoganamento dei pacchi provenienti dall'estero.

La Posta aveva proposto per inizio 2008 di adeguare le tariffe per le spedizioni nazionali di pacchi consegnati allo sportello, per gli invii di pacchi e lettere all'estero, per la distribuzione di giornali e riviste e infine per lo sdoganamento. Siccome la Posta detiene una posizione dominante in questi settori, la Sorveglianza dei prezzi è competente per l'esame dell'abuso dei prezzi (le tariffe postali dei servizi riservati sono di competenza del DATEC nei confronti del quale la Sorveglianza dei prezzi ha un diritto di raccomandazione).

La Posta ha sottoposto la richiesta di aumento dei prezzi al Sorvegliante dei prezzi secondo l'articolo 6 della legge federale sulla sorveglianza dei prezzi. Siccome il Sorvegliante dei prezzi ha potuto constatare che la Posta gode di una buona situazione finanziaria, egli ritiene questi aumenti problematici. Solo dopo intense trattative la Posta e la Sorveglianza dei prezzi hanno raggiunto questa settimana un accordo amichevole, il quale sarà valido fino al 31 marzo 2009 e riguarda i seguenti aspetti:

- Si rinuncia a un aumento delle tariffe per gli invii nazionali di pacchi consegnati allo sportello. Le attuali tariffe per i pacchi applicate ai clienti allo sportello rimangono invariate.
- La struttura delle tariffe per gli invii internazionali dei pacchi sarà rivista e il numero di categorie di peso sarà ridotto da 29 a 7. Questo cambiamento della struttura tariffale deve essere neutro dal punto di vista dei ricavi.
- Si rinuncia a un aumento delle tariffe per gli invii internazionali di lettere. Questo vale sia per i prodotti Standard Mail International PRIORITY come pure ECONOMY. Le loro tariffe rimangono invariate.
- Per la distribuzione giornaliera di riviste e quotidiani, per la quale dal 1° gennaio 2008 sarà abolita la sovvenzione federale di 50 milioni di franchi, la Sorveglianza dei prezzi ha accettato a partire dal 2008 le nuove e più care tariffe. La Posta si sobbarcherà circa 30 dei 50 milioni di franchi sovvenzionati in precedenza dallo Stato. Queste nuove tariffe sono già state fissate in precedenza in seguito a trattative tra la Posta e gli editori di giornali.



- Per le tariffe di consegna dei giornali locali e dei giornali delle varie associazioni ancora sovvenzionati è competente il DATEC. La Sorveglianza dei prezzi aveva raccomandato al DATEC il congelamento delle tariffe attuali, ma quest'ultimo ha però concesso alla Posta un adeguamento del 4.4% sulla base del rincaro intercorso.

Le tasse per lo sdoganamento saranno adeguate

Una nuova situazione si presenta nell'ambito delle tasse per lo sdoganamento degli invii postali provenienti dall'estero, poiché a causa della nuova legge sulle dogane l'attuale sdoganamento d'ufficio attraverso l'amministrazione doganale sarà soppresso. Lo sdoganamento d'ufficio permetteva di importare esentasse gli invii postali dall'estero non sottoposti all'imposta sul valore aggiunto (IVA), mentre prevedeva una modica tassa di 10 franchi per gli invii postali sottoposti all'IVA. In seguito alla nuova legge sulle dogane al più tardi da ottobre 2008 la Posta deve eseguire lei stessa lo sdoganamento (la Sorveglianza dei prezzi ha più volte fatto presente che questo aumento delle tasse costituisce un nuovo ostacolo al commercio, vedi Newsletter Nr. 4/06 e Nr. 4/07).

Dal 1° ottobre 2008 la Posta fatturerà per i pacchi dall'estero i seguenti prezzi per lo sdoganamento:

- Per i pacchi dall'estero esenti da IVA e dazi la Posta continuerà a non riscuotere un compenso per lo sdoganamento. La soglia impositiva si situa a 5 franchi di IVA, ciò che corrisponde a un valore della merce (inclusi i costi di trasporto) di 65 franchi (rispettivamente di 208 franchi nel caso dell'aliquota IVA ridotta, la quale è applicata per esempio ai libri).
- Per i pacchi dall'estero per i quali è prevista una procedura semplificata le spese di sdoganamento ammontano a 18 franchi per invio. La procedura semplificata è applicabile alle merci il cui valore non supera 500 franchi.
- Per i pacchi il cui valore è superiore a 500 franchi e quindi sottoposti allo sdoganamento ordinario, le tasse di sdoganamento ammontano a 35 franchi.

Il computo di una tassa per lo sdoganamento non può essere considerato come abusivo, ma rappresenta soprattutto per le importazioni di merci con un valore modico un ostacolo al commercio. La Sorveglianza dei prezzi ritiene pertanto questa soluzione non soddisfacente, ma non può tuttavia biasimare la Posta in quanto la causa è da ricondurre alla legislazione doganale e alle pratiche dell'amministrazione delle dogane. Da quest'ultima ci si aspetta che presto autorizzi anche tutti i fornitori privati di servizi postali a utilizzare una procedura semplificata, affinché anche gli spedizionieri privati possano godere delle stesse condizioni della Posta. La Sorveglianza dei prezzi ha nuovamente richiesto informazioni al riguardo alla Direzione generale delle dogane.



Ulteriore analisi prevista

Questo accordo amichevole non chiude ancora definitivamente l'analisi generale delle tasse della Posta. Considerati gli utili della Posta, la Sorveglianza dei prezzi proseguirà con l'analisi delle tariffe nei settori dove la Posta detiene una posizione dominante.

[Rudolf Strahm / Beat Niederhauser / Marcel Chavaillaz / Jörg Christoffel / Manuela Leuenberger]

Ulteriori informazioni:

Rudolf Strahm, tel. 031 322 21 02 / 079 689 51 01

Beat Niederhauser, tel. 031 322 21 03

Testo originale dell'accordo amichevole:

www.mister-prezzi.admin.ch alla voce > temi > infrastruttura > posta



2. KURZMELDUNGEN

Interkonnektionspreise der Swisscom: ComCom folgt der Empfehlung des Preisüberwachers

Mit Entscheid vom 14. Dezember 2007 hat die eidg. Kommunikationskommission (ComCom) die Interkonnektionspreise der Swisscom für die Jahre 2004 bis 2006 um durchschnittlich 15 bis 20 Prozent gesenkt. Der Preisüberwacher wurde im Rahmen dieses Verfahrens angehört und hat von seinem formellen Empfehlungsrecht Gebrauch gemacht.

Die ComCom ist in wichtigen Punkten der Empfehlung des Preisüberwachers gefolgt, was zu einer zusätzlichen Senkung der Interkonnektionspreise geführt hat. So wurden die den Berechnungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern der verschiedenen Netzteile einer kritischen Prüfung unterworfen und teilweise verlängert, was in der Kalkulation den jährlichen Abschreibungsbedarf vermindert. Ebenfalls wurde die der Swisscom zugestandene Eigenkapitalrendite auf Antrag des Preisüberwachers um durchschnittlich 0.66 Prozentpunkte auf 6.41 Prozent gesenkt, weil die Inflation im verwendeten Berechnungsmodell (Capital Asset Pricing Model) in inkonsistenter Weise berücksichtigt wurde. Nicht angepasst wurden die in der Kalkulation verwendeten Fremdkapitalkosten, die der Preisüberwacher als zu hoch einschätzt.

[Simon Pfister]

Erhöhung der Jahresgebühr der UBS-Maestrokarte

Verschiedene Konsumentinnen und Konsumenten haben sich in den letzten Tagen beim Preisüberwacher über die von der UBS angekündigte Erhöhung der Jahresgebühr der Maestrokarte auf Fr. 40.- beschwert. In seinen Antworten auf diese Beschwerdeschreiben musste der Preisüberwacher darauf hinweisen, dass die Maestrokarten von den Banken zu sehr unterschiedlichen Preisen abgegeben wird. Da weder ein Preiskartell noch eine marktbeherrschende Stellung eines einzelnen Anbieters vorliegt, ist die Anwendbarkeit des Preisüberwachungsgesetzes hier nicht gegeben und eine Intervention des Preisüberwachers fällt ausser Betracht.

[Rudolf Lanz]



3. VERANSTALTUNGEN/HINWEISE

Aktualisierte Kommentierung des Preisüberwachungsgesetzes

Kürzlich ist im Verlag Helbing Lichtenhahn eine neue Auflage des Bandes XI "Allgemeines Aussenwirtschafts- und Binnenmarktrecht" der Reihe Schweizerisches Bundesverwaltungsrecht erschienen. Darin enthalten ist auch ein aktualisierter Beitrag über die wettbewerbspolitische Preisüberwachung, der vom Leiter des Rechtdienstes der Preisüberwachung, Fürsprecher Rudolf Lanz, verfasst worden ist. Im Sekretariat der Preisüberwachung ist eine begrenzte Anzahl von Sonderdrucken dieses Beitrages verfügbar (Bestelladresse: webmaster@pue.admin.ch).

[Rudolf Lanz]

Für zusätzliche Auskünfte zum Newsletter können Sie sich an den Informationsbeauftragten der Preisüberwachung, Rudolf Lanz, Tel. 031 322 21 05 bzw. rudolf.lanz@pue.admin.ch wenden.

Pour des renseignements complémentaires vous pouvez vous adresser à Marcel Chavaillaz, tél. 031 322 21 04 resp. marcel.chavaillaz@pue.admin.ch.